

Der Predigttext steht bei Jesaja im 6. Kapitel:

1 In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und sein Saum füllte den Tempel.

2 Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie.

3 Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

4 Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.

5 Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6 Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm,

7 und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.

8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!

9 Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk: Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht!

10 Verstocke das Herz dieses Volks und lass ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind, dass sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen.

11 Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner, und die Häuser ohne Menschen und das Feld ganz wüst daliegt.

12 Denn der HERR wird die Menschen weit wegtun, so dass das Land sehr verlassen sein wird.

13 Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt, so wird es abermals verheert werden, doch wie bei einer Eiche und Linde, von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein.

Liebe Gemeinde,

ich bin erstaunt, dass Sie heute hier sind. Was wollen Sie hier? Gott, suchen Sie Gott? Der ist nicht hier.

Wenn Gott zu Hause wäre in unserer Kirche, dann würde er doch nicht zulassen, dass Opfer von sexuellem Missbrauch z.B. in der Kirchengemeinde Ahrensburg so vor den Kopf gestoßen werden. Würde Gott es zulassen, dass unser derzeit einziger amtierender Bischof Konsequenzen für die damals Leitenden im Kirchenkreis und im Kirchenamt bis hin zur Bischofsebene verneint. Das Gesetz soll Schuld sein, ein von Menschen gemachtes Disziplinalgesetz soll eine Aufarbeitung verhindern.

Wenn Gott in dieser Kirche wäre, müsste er diese Verweigerung nicht mit seinem heiligen Geist hinwegfegen? Wenn es Gott gäbe in unserer Kirche, müssten nicht alle, die an ihn glauben und damals wie heute in Leitungsverantwortung stehen im größten Missbrauchsskandal der Evangelischen Kirche in Deutschland ihre Kleider zerreißen und in Sack und Asche zu ihrer Schuld bekennen und Buße tun vor den Opfern und ihrem eigenen Nicht-Wissen-Wollen.

Wenn Gott hier wäre, müsste das doch geschehen. Also kann Gott nicht hier sein, er hat uns verlassen, ist gegangen vor Abscheu. Gott kommt nicht wieder. Also, gehe ich.

(ein paar Schritte zur Seite gehen, innehalten und umdrehen)

Ich hoffe, sie bleiben. Die Idee, Gott für tot zu erklären, kommt nämlich von ihm selbst.

„Geh hin und sprich zu diesem Volk: Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht! Verstocke das Herz dieses Volks und lass ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind, dass sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen.“

Das ist der Auftrag Gottes an Jesaja. **Jesaja soll sozusagen der Contra-Pastor sein,** derjenige, der die Menschen an Gott zweifeln lässt, der ihre Glaubensgewissheiten an einen guten, beschützenden Gott in Frage stellt. Und in Gottes Auftrag müsste Jesaja uns alle fragen mit Blick auf die Missbrauchsfälle in Ahrensburg: **Was wollen Ihr hier? Gott, suchen Ihr Gott? Der ist nicht hier.**

Und wir, wie antworten wir?

Es gibt zwei Antworten: **Der Mann hat recht, Gott ist weit weg.** Wie sonst konnten Gottesmänner sich an Kinder und Jugendliche vergreifen und ihre Taten werden dann jahrzehntelang von anderen Gottesmännern und –frauen gedeckt. Bis es keine Gerechtigkeit mehr gibt, zumindest nicht im juristischen Sinne. **Und diejenigen, die heute Verantwortung tragen, begucken sich das ganze aus sicherer Entfernung und verweisen dann auf kirchliche Richtlinien oder auf das christliche Gut der Vergebung.**

Oder die andere Antwort:

Ich bin gewiss, dass Gott uns auf die Pelle rückt. Schließlich sind Menschen unterschiedlich stark vom Geist Gottes durchdrungen. Die menschliche Sehnsucht nach Anerkennung, einer herausgehobenen Stellung und die Angst vor dem Gesichtsverlust der Kirche kann dem Einsatz für die Leidenden ziemlich in die Quere kommen. **Der Mensch kann sich ja ändern. Und ich glaube, dass auch von Seiten der Kirchenleitung noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.** Und selbst, wenn ich mich in diesem Punkt täuschen sollte, ist doch jeder Mensch ganz persönlich von Gott angesprochen, ob er nun Bischof, Oberkirchenrätin, Pröpstin, Pastor, Kirchenvorsteher oder Gemeindemitglied: **„Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?“ und der antwortet: „Hinnenih, hier bin ich.“**

Bin ich bei Gott oder bin ich weit weg? Bin ich bei den Geschlagenen und Getretenen oder bin ich fort? Bin ich bei meinem Gewissen oder hab ich es mit Furcht umkleidet?

Ein leichtfertiges Bekennen zu Gott wird bei dieser herben Anfrage Jesajas in unserer Zeit schwierig. Manchmal sind unsere Lippen wie versiegelt, wenn wir etwas sagen könnten. Und manchmal verbrennen wir uns den Mund, wenn wir gegen Unrecht eintreten. Doch solange uns unser Schweigen noch schlaflose Nächte bereitet und unser Reden vom Geist Gottes getragen ist, sind wir für die Botschaft des Jesaja empfänglich:

Möge Gott in und durch uns lebendig sein in dieser Welt, so dass wir sagen können: Hinenih. Hier bin ich, Gott. Du lebst, du bist heilig und alle Lande sind deiner Ehre voll. **Sende mich. Wie heißt dein Auftrag?**

Amen